**L'EPÉE 1839 X MB&F ‘ALBATROSS’**

**Auf und davon: Die ehrgeizigste gemeinsame Uhrenkreation  
von L'Epée 1839 und MB&F ist bereit zum Abheben.**

Nach 10 Jahren und 15 verschiedenen Uhren ist die L'Epée 1839 X MB&F Albatross bei weitem die technisch gewagteste Gemeinschaftskreation der zwei Unternehmen. Mit insgesamt 1 520 Bauteilen verfügt die Albatross über einen Stundenschlag, der nicht nur die einzelnen Stunden zur vollen Stunde, sondern auch die halbe Stunde mit einem einzigen Schlag anzeigt, sowie über einen Automaten mit 16 Propellerpaaren, die sich jede Stunde in Bewegung setzen.

Die Albatross ist die Idee des Designers Eric Meyer, der sich insbesondere vom Luftschiff „Albatross“ aus Jules Vernes Roman *Robur der Eroberer* und allgemein von den Raketen und Heißluftballons und anderen fliegenden Objekten inspirieren ließ, von denen der französische Autor so fasziniert war. Jules Vernes Werke haben bereits mehrere MB&F-Kreationen inspiriert, darunter die Legacy-Machines-Kollektion und eine Serie von *Pièces Uniques*, die auf der LM Split Escapement basieren und von Meistergraveur Eddy Jaquet graviert wurden.

Die technischen Daten der Uhr sind beeindruckend: 1 520 Teile, 17 kg, 60 cm lang, 60 cm hoch und 35 cm breit. Wenn die Uhr die Stunden schlägt, setzt sich das Flugzeug in Bewegung und bereitet sich mit seinen 32 rotierenden Propellern, die etwa sieben Sekunden lang wirbeln, auf den Start vor.

Im Inneren des Flugzeugs befinden sich zwei Uhrwerke und zwei Aufzugssysteme: Das eine treibt dank zweier separater Federhäuser die Uhrzeit und den Stundenschlag an, während das andere, von einem dritten Federhaus angetrieben, die Energie für die Propeller liefert. Das erste wird von Hand über die Propeller an der Vorderseite der Flugmaschine aufgezogen: im Uhrzeigersinn für den Stundenschlag und gegen den Uhrzeigersinn für die Uhrzeit. Die Propeller auf der Rückseite ziehen den Automaten auf. Die Gangreserve der Uhr beträgt durchschnittlich acht Tage – unabhängig davon, ob das Läutwerk ein- oder ausgeschaltet ist – und die des Automaten einen Tag.

Diese erste jemals hergestellte „Propeller-Stundenuhr“ verfügt zudem über ein mechanisches System in ihrem Inneren, das es ihrem zukünftigen Besitzer ermöglicht, diese Funktionen je nach Wunsch ein- oder auszuschalten. Dank der beiden Uhrwerke ist es möglich, die Propeller ohne den Stundenschlag drehen zu lassen und umgekehrt. Außerdem gibt es zwei Tasten, die auf Wunsch die Uhrzeit läuten und/oder die Propeller separat drehen.

Bei näherem Hinsehen erkennt man, dass die Propeller paarweise arbeiten und sich gemeinsam drehen, was ihre Rotation schneller wirken lässt. Sie drehen sich mit einer Geschwindigkeit von 7 Sekunden für eine halbe Umdrehung, d. h. 14 Sekunden pro Umdrehung, sodass sie immer sichtbar bleiben und keinen Wind erzeugen. Arnaud Nicolas, CEO von L'Epée, hatte viel Spaß bei der Arbeit an diesem Projekt: *„Wir mussten mehrere Versuche unternehmen, um die richtige Leistung und Drehzahl für die Propeller zu finden, da unsere ersten Versuche ein Chaos in der Werkstatt verursachten: Es war, als stünde dort ein startbereiter Hubschrauber!“*

Die Propeller auf der linken Seite des Luftschiffs drehen sich in die eine Richtung, während die auf der rechten Seite in die andere Richtung rotieren, als ob das Luftschiff wirklich abheben würde. Bemerkenswert ist zudem, dass sich die Propeller sofort in Bewegung setzen, wenn die Stunde schlägt, was von der Liebe zum Detail zeugt, die in die Entwicklung der Albatross geflossen ist.

Da sich die „erwachsenen Kinder“, die an dieser Kreation gearbeitet haben, nur zu gut daran erinnern, wie sie als Jugendliche waren, haben sie Ausfallsicherungen eingebaut, damit bei einer unbefugten Manipulation an den Propellern nichts kaputt geht. Außerdem haben sie hinter dem Bullauge ein Miniatur-Cockpit mit Armaturenbrett und Steuerrad gebaut, das die neugierigen Kinderaugen erfreuen soll. Zunächst war kein Armaturenbrett in der Luftschiffkabine geplant, aber als die Idee eines durchsichtigen Elements zur Sprache kam, konnten die Uhrenmacher nicht widerstehen und fügten diese erst auf den zweiten Blick sichtbaren Details hinzu.

Die Uhr ist aus einer Mischung aus Messing, Stahl und Aluminium gefertigt und in fünf Farben – Blau, Rot, Grün, Champagner und Schwarz – erhältlich, wobei jede Farbe auf nur acht Stück limitiert ist. Die farbigen Teile werden mit einem durchscheinenden Kaltlack versehen, der ein wenig an Emaille erinnert und unter dem die verschiedenen Finissierungstechniken zu erkennen sind. Diese Färbetechnik, für deren Perfektionierung L'Epée Jahre brauchte, bietet im Vergleich zu herkömmlichen Eloxalverfahren eine größere Tiefe.

Die Albatross ist eine Klasse für sich: Tatsächlich ist die Kombination einer Automatenkreation mit einem Präzisionsschlagwerk besonders selten. Diese Schöpfung beflügelt weiterhin den Geist der Entdeckung und des Abenteuers, dem Jules Verne bereits vor vielen Jahren Nahrung bot, und wird zweifellos in Zukunft noch viele andere inspirieren, wenn die Luftschiffe ihren Platz in den verschiedensten Häusern weltweit gefunden haben.

**ALBATROSS  
Technische Eigenschaften**

**Die Albatross kommt in fünf limitierten Auflagen von jeweils nur 8 Stück auf den Markt: in Blau, Rot, Grün, Champagner und Schwarz.**

**Funktionen**

Stunden und Minuten werden auf einzelnen drehbaren Scheiben angezeigt.

Stundenschlag, der sowohl die einzelnen Stunden zur vollen Stunde als auch einen einzelnen Schlag zur halben Stunde anzeigt.

Automat, der aus 16 Propellerpaaren besteht, die jede Stunde anspringen.

Schlagwerk und Propellerfunktionen können aktiviert/deaktiviert werden.

Zwei „On demand“-Tasten ermöglichen es, die Uhrzeit zu läuten und/oder die Propeller separat zu drehen.

**Uhrwerke**

Zwei getrennte Uhrwerke und Aufzugssysteme, die von L'Epée 1839 selbst entwickelt und hergestellt wurden; eines treibt die Uhrzeitanzeige und den Stundenschlag an, das andere liefert die Energie für den Automaten (Propeller).

Endbearbeitung der Uhrwerke: satiniert und poliert.

**Uhrzeit und Stundenschlagwerk**

Lineares Uhrwerk mit 8 Tagen Gangreserve

Schwingfrequenz: 2,5 Hz / 18 000 Halbschwingungen pro Stunde

Lagersteine: 11

Incabloc-Stoßsicherungssystem

Aufzug: manuell über die Propeller an der Vorderseite des Luftschiffs: im Uhrzeigersinn für den Stundenschlag und gegen den Uhrzeigersinn für die Uhrzeit.

2 getrennte Federhäuser für die Zeit- und die Stundenschlagfunktion.

**Automatenuhrwerk:**

Aufziehen: manuell über die Propeller auf der Rückseite.

Gangreserve: Bei Aktivierung kann der Automat einen Tag lang laufen.

1 Federhaus für das Automatenuhrwerk.

**Komponenten/Teile**

Insgesamt 1 520 Bauteile

**Abmessungen:**

600 mm lang x 350 mm breit x 600 mm hoch  
Gewicht: 17 kg

**Körper/Rahmen**

Die Uhr ist aus einer Mischung aus Messing, Stahl und Aluminium gefertigt.

Farben: transluzenter Kaltlack in Blau, Rot, Grün, Champagner oder Schwarz

**L'EPEE 1839  
DIE FÜHRENDE GROSSUHREN- MANUFAKTUR DER SCHWEIZ**

L'Epée 1839 ist seit 185 Jahren eine bedeutende Uhrenmanufaktur. Heute ist sie die einzige Manufaktur in der Schweiz, die sich auf die Produktion von hochwertigen Großuhren spezialisiert hat. Das 1839 von Auguste L’Epée in der Nähe von Besançon (Frankreich) gegründete Haus konzentrierte sich ursprünglich auf die Herstellung von Spieluhren und Uhrbauteilen. Schon zu diesem Zeitpunkt war die Marke ein Synonym für vollständig handgefertigte Stücke.

Ab 1850 wurde die Manufaktur führend in der Herstellung von Hemmungen und begann mit der Entwicklung von Spezialregulatoren für Wecker, Tischuhren und Spieluhren. Sie erlangte große Anerkennung und meldete zahlreiche Patente für spezielle Hemmungen an, insbesondere für die Verwendung in ihren Antiklopf-, Auto-Start- und Konstantkraft-Systemen. L'Epée 1839 wurde zum Hauptlieferanten mehrerer berühmter Uhrmacher und gewann zahlreiche Goldmedaillen auf Weltausstellungen.

Im 20. Jahrhundert verdankte das Unternehmen seinen Erfolg vor allem seinen bemerkenswerten Reiseuhren. Viele verbinden die Marke L'Epée 1839 mit einflussreichen Persönlichkeiten und Personen in Machtpositionen: Tatsächlich verschenkten Mitglieder der französischen Regierung oft Uhren der Manufaktur an ihre vornehmen Gäste. Als das Überschallflugzeug Concorde 1976 seinen kommerziellen Flugbetrieb aufnahm, stattete L'Epée 1839 die Kabinen mit Wanduhren aus, die den Passagieren die Zeit anzeigten. 1994 stellte die Marke ihre Vorliebe für Herausforderungen unter Beweis, indem sie die größte Pendeluhr der Welt, den „Giant Regulator“, konstruierte, der im *Guinness-Buch der Rekorde* aufgeführt ist.

Heute hat L'Epée 1839 seinen Sitz im Schweizer Jura (Delémont) und steht unter der Leitung von CEO Arnaud Nicolas. Die Manufaktur hält dieses unglaubliche Know-how nach wie vor aufrecht und kreiert mit Leidenschaft einzigartige Uhrenskulpturen, die vollständig im eigenen Haus gefertigt werden.

Die technische Leistungsfähigkeit, die Kombination aus Form und Funktion, die langen Gangreserven und die bemerkenswerten Finissierungen ihrer Uhren gehören heute zu den Markenzeichen des Hauses.

2023 gewinnt L'Epée 1839 den Grand Prix de L'Horlogerie de Genève (GPHG) in der Kategorie „Mechanische Uhr“ mit der Time Fast II in Chrom, einer kreativen und technischen Herausforderung.

*Die Kollektionen von L'Epée 1839 konzentrieren sich auf drei Themen:*

Kreative Kunst – an erster Stelle stehen kunstvolle Stücke, die manchmal in Zusammenarbeit mit externen Designern als gemeinsame Kreation entwickelt werden. Diese Uhren überraschen, inspirieren oder schockieren sogar den erfahrensten Sammler. Sie sind für all jene gedacht, die bewusst oder unbewusst nach außergewöhnlichen Objekten suchen.

Zeitgenössische Zeitmesser – technische Kreationen mit zeitgenössischem Design (Le Duel, Duet usw.) und minimalistische, avantgardistische Modelle (La Tour) mit Komplikationen wie retrograden Sekundenanzeigen, Gangreserveanzeigen, Mondphasen, Tourbillons, Schlagwerken oder Ewigen Kalendern.

Kutschenuhren – diese auch als „Offiziersuhren“ bezeichneten historischen Stücke aus dem Erbe der Marke sind ebenfalls mit zahlreichen Komplikationen ausgestattet, z. B. Schlagwerken, Minutenrepetitionen, Kalendern, Mondphasen, Tourbillons u. v. m.

**MB&F – ENTSTEHUNGSGESCHICHTE EINES KONZEPT-LABORS**

MB&F wurde 2005 gegründet – als weltweit erstes Uhrmacher-Konzept-Labor aller Zeiten. Das Ergebnis sind bis heute über 20 auffallend beeindruckende Uhrenkaliber, die die Grundlage der von Kritikern hoch gefeierten Horological Machines und Legacy Machines bilden und mit denen das Konzeptlabor MB&F weiterhin der Vision von Gründer und Kreativdirektor Maximilian Büsser folgt: die Werke klassischer Uhrmacherei zu dekonstruieren, um dreidimensionale kinetische Kunstwerke zu erschaffen.

Nach 15 Jahren in der Leitung prestigeträchtiger Uhrenmarken kündigte Maximilian Büsser 2005 seine Stellung als Geschäftsführer bei Harry Winston, um MB&F – Maximilian Büsser & Friends zu gründen. MB&F ist ein künstlerisches Mikrotechnik-Labor, welches sich auf das Design und die Herstellung kleiner Serien extremer Konzeptuhren spezialisiert hat. Es bringt dabei talentierte Profis der Uhrenindustrie zusammen, deren Mitarbeit Büsser respektiert und schätzt.

2007 präsentierte MB&F seine erste Zeitmessmaschine (Horological Machine), HM1. Das skulpturale, dreidimensionale Gehäuse mit wunderschön gefertigtem Antrieb im Inneren hat die Maßstäbe für die eigenwilligen Horological Machines gesetzt, die anschließend folgten: allesamt Arbeiten, die von der Zeit erzählen, statt diese nur anzuzeigen. Die höchst unkonventionellen Horological Machines haben sich jeweils die Erkundung so unterschiedlicher Themen wie Weltraum und Science-Fiction, Luftfahrt, Supersportwagen, Tierwelt und Architektur zum Thema gesetzt.

2011 brachte MB&F seine Legacy Machine Kollektion heraus, eine Kollektion traditioneller Zeitmesser mit rundem Gehäuse. Diese eher klassischen Uhren – d. h. klassisch für MB&F – erweisen dem hervorragenden Uhrmacher-Know-how des 19. Jahrhunderts eine Hommage, indem sie die Komplikationen der Großen Innovatoren der Uhrmacherkunst aus vergangenen Zeiten für die Gestaltung zeitgenössischer Kunstobjekte neu interpretieren. Einige Legacy Machines haben auch EVO-Editionen hervorgebracht, die sich durch erhöhte Wasser- und Stoßfestigkeit auszeichnen und somit perfekt für den aktiven Lebensstil der Sammler geeignet sind. Seitdem alterniert MB&F zwischen modernen, gewollt unkonventionellen Horological Machines und historisch geprägten Legacy Machines.

Das „F“ in MB&F steht für das Wort Friends und den daraus resultierenden Schritt, die Zusammenarbeit mit von MB&F sehr geschätzten Künstlern, Uhrmachern, Designern und Manufakturen zu lancieren.

Dadurch entstanden zwei neue Kategorien: Performance Art und Co-Kreationen. Bei der Performance-Art-Kollektion bilden bestehende MB&F-Zeitmesser die Basis. Diese werden von externen Kreativen neu überdacht und individuell neu konzipiert. Bei den Co-Kreationen dagegen geht es nicht um neu konzipierte Armbanduhren, sondern um andere Zeitmaschinentypen, die anhand der Ideen und des Designs im Auftrag von MB&F in einzigartigen Schweizer Manufakturen entwickelt und hergestellt werden. Dazu gehören Uhren, die von der Zeit erzählen, wie die gemeinsam mit L’Epée 1839 kreierten Modelle, aber auch andere Formen mechanischer Kunst, die in Zusammenarbeit mit Reuge und Caran d’Ache entstanden.

Um eine adäquate Plattform für diese außergewöhnlichen Werke zu schaffen, eröffnete Maximilian Büsser seine erste Kunstgalerie, die unterschiedlichen Zeitmaschinen sollten hier neben diversen anderen mechanischen Kunstwerken verschiedener Künstler ausgestellt werden. Dies führte zur Gründung der ersten MB&F M.A.D.Gallery (M.A.D. steht für Mechanical Art Devices) in Genf, zu der sich später die M.A.D.Gallery in Dubai hinzugesellte, zusammen mit den MB&F Labs, die eine kleinere Auswahl von Künstlern an Orten wie Singapur, Taipeh, Paris und Beverly Hills ausstellen.

Zahlreiche Auszeichnungen zeugen seither vom innovativen Charakter der bisherigen Entwicklung von MB&F. Zu den erhaltenen Preisen gehören allein 9 Preise vom Genfer Grand Prix d’Horlogerie, darunter die prestigeträchtige Auszeichnung „Aiguille d’Or“, mit der die besten Uhren des Jahres gekürt werden. 2022 wurde die LM Sequential EVO mit der Aiguille d’Or ausgezeichnet. Die M.A.D.1 RED gewann ihrerseits in der Kategorie „Challenge“. 2021 wurde die LMX als beste Herrenkomplikation ausgezeichnet und die LM SE Eddy Jaquet „Around The World in Eighty Days“ erhielt einen Preis in der Kategorie „Artistic Crafts“. 2019 ging der Preis für die beste komplizierte Damenuhr an die LM FlyingT, 2016 wurde die LM Perpetual mit dem Preis als beste Kalenderuhr bedacht; 2012 gewann die Legacy Machine No. 1 sowohl den 2019 sowohl den Publikumspreis (durch Abstimmung von Uhrenliebhabern) als auch den Preis für die beste Herrenuhr (durch Abstimmung einer professionellen Jury). 2010 wurde die HM4 Thunderbolt von MB&F für das beste Konzept und Design ausgezeichnet. Im Jahr 2015 erhielt MB&F den „Best of the Best Award“ für die HM6 Space Pirate – den Spitzenpreis der internationalen Red Dot Awards.